

# 3 Engel für Charlie

Der Entwurf „3 Engel für Charlie“ betrifft das Quartier am Hauptbahnhof in Gütersloh. Schwerpunkt des Konzeptes ist es, den Anforderungen der vier verschiedenen Seiten des Grundstücks gerecht zu werden. Neben dem Bahnhofsvorplatz und den Bahnschienen grenzt das Quartier an die Kaiserstraße und die Friedrich-Ebert-Straße. Letztere ist eine der Hauptverkehrsadern Güterslohs.

Zunächst war es wichtig etwas Abstand zu den lauten und unruhigen Schienen zu gewinnen. Ein Parkhaus sorgt an dieser Stelle für den gewünschten Effekt und bietet darüber hinaus 451 dringend benötigte PKW-Stellplätze und Platz für 117 Fahrräder. Es funktioniert als baukörperlicher Riegel, an den nun drei L-förmige weitere Gebäudeteile anschließen: „Drei Engel für Charlie“.

Jeder der Gebäudeteile sieht eine andere Nutzung vor. Am Bahnhofsvorplatz soll ein Büro mit vier bis acht flexiblen Kombibüroeinheiten entstehen, das dieser besonderen Adresse gerecht wird. Das Gebäude gibt dem Platz eine klare Begrenzung und bietet ihm zwar mehr Raum als bisher, sorgt aber mit Gastronomie und Einzelhandel im Erdgeschoss gleichzeitig für regen Verkehr, tagsüber und abends. Die Zulieferung findet über den ersten der zwei Höfe statt.

Der zweite, von den anderen beiden umschlossene und somit privatere Gebäudeteil, beinhaltet 38 Wohneinheiten, fünf Einheiten für Ärzte oder Ähnliches und eine Einheit für Einzelhandel im Erdgeschoss. Die Wohnungen werden über den zweiten privaten Hof erschlossen und haben größtenteils je eine südorientierte Loggia.

Abschließend soll an der Friedrich-Ebert-Straße ein Hotel mit 255 Zimmern entstehen, dazu ein großzügiger Vorplatz mit weiteren Stellplätzen und einer Vorfahrt für Taxen. Der Vorplatz wird auf der einen Seite vom Parkhaus und auf der anderen Seite von einem abknickenden Schenkel des Hotels, der gleichzeitig einen wichtigen städtebaulichen Punkt markiert und sich als würdiges Gegenüber der Volksbank erweist, gefasst. Diese beiden baukörperlichen Auskragungen bilden außerdem eine wahrnehmbare Raumkante entlang der Friedrich-Ebert-Straße und integrieren den Entwurf so in den Städtebau Güterslohs.

Büro, Wohnhaus und Hotel haben jeweils unterschiedlich viele Geschosse, sodass vom Bahnhofsvorplatz bis hin zur Friedrich-Ebert-Straße eine Aufstufung von drei über fünf auf sechs Geschosse entsteht. Das Parkhaus ist dementsprechend gestaffelt. Dadurch leitet die Architektur von dem eher zurückhaltenden Bahnhof samt Bahnhofsvorplatz in die dichte und teils hohe Bebauung Güterslohs. Eine weitere Staffelung findet in Form von Gebäudesprüngen an der Kaiserstraße statt. So entstehen hier kleine Vorplätze, die sowohl Eingänge, als auch die Zufahrten der Höfe markieren. Die Flucht der Gebäudeecken verläuft parallel zur Kaiserstraße und schafft so auch an dieser Stelle eine Raumkante, die den Straßenraum fasst.

Das Spannende an dem Entwurf ist ganz eindeutig die Vielseitigkeit. Einerseits, die Art und Weise, wie auf die vier unterschiedlichen Seiten des Quartiers reagiert wird, andererseits die Baukörperliche Aufteilung mit den vier unterschiedlichen Fassaden, Höhen und Strukturen.

